



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail werther@haller-kreisblatt.de

052 01/15-111
052 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125
Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124
Claus Meyer (dam) 052 01/15-128
Fax Redaktion 052 01/15-165

www.haller-kreisblatt.de

Lokales Werther

DIENSTAG
19. OKTOBER 2023



Die Betonmischer geben sich die Klinke in die Hand: Unter Hochdruck wird in diesen Tagen auf dem Kläranlagengelände an der Siegfriedstraße gearbeitet, um das gute Wetter auszunutzen. Unser Foto zeigt die Arbeiter an den zwei riesigen Betonbecken, in denen künftig die biologische Reinigung der Abwässer stattfinden wird. Foto: Anja Hanneforth

Startschuss für das Zehn-Millionen-Projekt

Der Ausbau der Schwarzbach-Kläranlage zur Zentralkläranlage für Werther hat begonnen. Die ersten Wände der neuen Reinigungsbecken sind gesetzt, die Betonmischer stehen Schlange. Angst vor Baukostensteigerungen hat im Rathaus niemand.

Anja Hanneforth

■ **Werther.** Da hat die Stadt Werther wohl alles richtig gemacht. Während Bauherren andernorts unter Materialknappheit und Baukostensteigerungen ächzen, kann sich Projektleiter Alexander Schweitzer beruhigt zurücklehnen. „Natürlich sind wir uns der Probleme bewusst“, sagt der Mitarbeiter des städtischen Bauamts. „Aber wir haben mit den Firmen vertraglich fixierte Festpreise ausgehandelt. Da sind wir auf der sicheren Seite.“ Und so widmet sich Schweitzer bei seinem täglichen Gang zur Baustelle anderen Aufgaben. Und die sind mannigfaltig.

„Ein Großprojekt wie dieses ist schon eine Herausforderung“, sagt er und musserstein-

mal Platz für einen Betonmischer machen, der neues Material zum Auskleiden zweier riesiger Reinigungsbecken liefert. Sofort stehen die Arbeiter der Firma Kögel aus Bad Oeynhausen bereit, um den Beton in den sechs Meter hohen, mit Stahlmatten verkleideten Wänden zu vergießen. Weitere Wandsegmente werden in den kommenden Wochen folgen, „bestenfalls sind die Becken im Januar fertig“, so Schweitzer.

Danach kommen die Anlagentechniker und weitere Fach-

betriebe auf die Baustelle, es muss schnell gehen, „wir hoffen, dass das Wetter möglichst lange hält“. Davon hänge auch ab, ob der Zeitplan eingehalten werden und die zentrale Anlage Ende 2023 wie vorgesehen

ihren Betrieb aufnehmen kann. Viele Jahre war zuvor in Politik und Verwaltung diskutiert worden, wie Werthers künftige Kläranlage aussehen soll. Dass das Los auf den bestehenden Standort an der Siegfried-

straße fiel, macht das Projekt insofern einfacher, da ein Teil der vorhandenen Infrastruktur genutzt werden kann. Andererseits wird es dadurch schwieriger, da alles bei laufendem Betrieb stattfinden muss. „Wir

können die Anlage ja schlecht abstellen“, nennt Schweitzer das wohl größte Problem.

Künftiges Herzstück wird die vierte Reinigungsstufe sein. Sie kann Mikro Schadstoffe wie Rückstände von Arznei- und Reinigungsmitteln oder Kosmetika aus dem Abwasser filtern. „Das Wasser, das dann zurück in den Schwarzbach fließt, wird deutlich sauberer sein als heute“, nennt Schweitzer das erklärte Ziel.

9,5 Millionen Euro wird der Um- und Ausbau zur Zentralkläranlage nach jetzigem Stand kosten – der Rückbau der Warmenau Anlage zur Pumpstation nicht mitgerechnet. Er soll parallel stattfinden, „die Feinabstimmung läuft, aktuell sind wir dabei, die Ausschreibung vorzubereiten“, so Schweitzer.



Alexander Schweitzer

Abwassergebühren: Das dicke Ende kommt noch

◆ Die Abwassergebühren sollen sinken? Wer sieht, wie viel Beton aktuell auf der Kläranlage vergossen wird, reibt sich verwundert die Augen. Wohl eher hätte man gedacht, dass die Gebühren steigen werden. Doch das Gegenteil ist der Fall. „Ja, so ist es“, sagt Kämmerer Rainer Demoliner. Die Verwaltung werde der Politik genau diesen

Vorschlag unterbreiten. Findet er im kommenden Betriebsausschuss eine Mehrheit, bezahlen die Bürgerinnen und Bürger ab dem 1. Januar 2022 statt bisher 3,07 nur noch 2,89 Euro je Kubikmeter Abwasser. Weil, so Demoliner, die Aufwendungen nahezu gleich geblieben, die Schmutzwassermengen jedoch gestiegen seien.

◆ Lange werden die niedrigen Gebühren indes nicht zu halten sein. Wenn die neue Kläranlage nach geschätzt 30 Monaten Bauzeit fertiggestellt ist und abgeschrieben werden kann, könnte das dicke Ende kommen. „Dann werden auch die Gebühren steigen“, ist sich der Kämmerer sicher. Möglicherweise allerdings erst ab 2024.